

Rauschmittel Drogen Medikamente Alkohol

As recognized, adventure as competently as experience practically lesson, amusement, as capably as contract can be gotten by just checking out a books **Rauschmittel Drogen Medikamente Alkohol** after that it is not directly done, you could acknowledge even more regarding this life, just about the world.

We offer you this proper as skillfully as simple pretension to acquire those all. We provide Rauschmittel Drogen Medikamente Alkohol and numerous books collections from fictions to scientific research in any way. among them is this Rauschmittel Drogen Medikamente Alkohol that can be your partner.

Das Drogenproblem - Rene Renggli 2013-03-07

Die heutige Drogenpolitik steckt in einer Sackgasse, aber es gibt Wege aus dem Dilemma, die das Buch aufzeigt. Es ist eine spannende und kritische Bilanz des Drogenproblems und ein Plädoyer für eine liberalere Drogenpolitik.

Current Catalog - National Library of Medicine (U.S.)

First multi-year cumulation covers six years: 1965-70.

Drogen bei Kindern und Jugendlichen - Walter Farke 2003

Rauschdrogen - Thomas Geschwinde 2013-03-09

Der Rauschmittelkonsum steigt weiterhin an, Mitarbeiter im Bereich der Drogenmißbrauchsbekämpfung stehen vor der Problematik, immer mehr Drogen und Ausweichmittel erkennen und zuordnen zu müssen. Die vorliegende 2., aktualisierte Auflage berücksichtigt die Fülle neuer Substanzen und geht auf die veränderte Rechtslage ein. Angesprochen sind wiederum in erster Linie Juristen, Psychologen, Kriminalbeamte, Sozialarbeiter und andere Berufsgruppen, die in der täglichen Praxis mit Rauschdrogen konfrontiert sind. Behandelt werden neben den aktuellen auch weniger bekannte Drogen sowie Verbindungen, die erst in Zukunft Bedeutung als Rauschdrogen gewinnen könnten. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Darstellung des chemischen Aufbaus, dem pharmakologischen Wirksamwerden dieser Drogen und der als Ausweichmittel mißbrauchten Medikamente und ihren Auswirkungen auf Körper und Psyche. Die Darstellung ist verständlich und übersichtlich. Häufig verwendete Fachbegriffe werden im Anhang alphabetisch aufgeführt und erläutert. Die Hauptabschnitte sind jeweils in sich geschlossen aufgebaut, so daß die Kenntnis des vorherigen Kapitels für das Verständnis der nachfolgenden nicht erforderlich ist, sondern ein "Quereinstieg" ermöglicht wird. Mit diesem Nachschlagewerk erhält vor allem der nicht naturwissenschaftlich ausgebildete Leser eine praktische Anleitung zur Einordnung der verschiedenen Aspekte einer bestimmten Rauschdroge im Vergleich mit anderen Substanzen.

Drogen und Drogenpolitik - 1994

Sucht und Komorbidität - Volker Barth 2016-12-31

Der Inhalt: In der aktuellen Neuerscheinung der Reihe "Sucht-Therapie Special" verschiebt sich der von Suchtpolitik und Kostenträgerseite in den Mittelpunkt der Behandlung gestellte Aspekt "Teilhabe am Erwerbsleben" in Richtung "Komorbidität". Wenn die Suchttherapie erfolgreich sein soll, müssen die komorbiden Störungen und sozialen Problembereiche mitbehandelt werden - sie sind teilweise Ursache oder aufrecht erhaltender Faktor der Sucht. Das Ziel der Erwerbsfähigkeit kann aus therapeutischer Sicht nur nachrangig sein. Die vorliegende Publikation dient als Baustein für eine effiziente deutsche Suchttherapieforschung und ist damit ein Brückenschlag zwischen Suchtkrankenhilfe und Suchtforschung. (Amazon).

Soziale Determinanten des Drogengebrauchs - 2013-03-13

In der Arbeit, die auf eine groß angelegte Jugenduntersuchung zurückgreift, werden die vorherrschenden Vorstellungen über den Gebrauch von illegalen Drogen in Frage gestellt. Der Drogengebrauch Jugendlicher - insbesondere von Cannabis - ist weniger eine Reaktion auf ungelöste individuelle Problemlagen als vielmehr ein Akt von Konformität gegenüber den Alltagsnormen Gleichaltriger. Die Zusammensetzung des Freundes- und Bekanntenkreises bestimmt in maßgeblicher Weise darüber, welchen Verlauf die Drogenkarriere nimmt. Die Arbeit ist über die spezifische Problematik des Drogengebrauchs hinaus zugleich ein Beitrag zur Soziologie abweichenden Verhaltens und damit auch zur Grundfrage der Soziologie, unter welchen Bedingungen gesellschaftliche Konformität und Abweichung auftreten.

Jugenddelinquenz in Ost und West - 1993

Drogenkrieg ohne/mit Ausweg - Peter Michael Lingens 2011-09-30

Der Kampf gegen Drogen: Warum er scheitert. Wer ihn gewinnt. Wie es anders gehen könnte. In den Kriegen gegen die Drogen sterben mittlerweile mehr Menschen als durch ihren Konsum. Und die Zahl derer, die in Drogenabhängigkeit geraten, steigt weiter, statt zu fallen. Der mit Hilfe der USA geführte blutige Kampf in Afghanistan, in Kolumbien, in Mexiko scheitert: Die Gewinne aus dem Drogenhandel finanzieren Taliban, Rebellen und Drogenmafia. Mit den Erlösen werden neue Waffen angeschafft und der Kreislauf aus Unterdrückung und Gewalt dreht sich weiter. Richter, Staatsanwälte, Polizeioffiziere und Ärzte, die das Drogenproblem aus ihrer täglichen Arbeit kennen, fordern immer energischer ein radikales Umdenken. Peter Michael Lingens präsentiert in diesem Buch ein neues Modell der Drogenpolitik, abseits immer härterer Strafen und militärischer Einsätze, aber auch abseits der völligen Legalisierung. Die radikale Verstaatlichung des Drogenvertriebs und die kontrollierte Abgabe könnten den Teufelskreis aus Korruption, Gewalt und tödlichen Geschäften durchbrechen.

Fehlzeiten-Report 2013 - Bernhard Badura 2013-09-02

Suchtprobleme durch den Konsum von Alkohol, Medikamenten, Nikotin oder illegalen Drogen spielen in der Arbeitswelt eine größere Rolle als oft angenommen. Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 10 Prozent aller Beschäftigten Suchtmittel in missbräuchlicher Weise konsumieren – vor allem Alkohol oder Medikamente. Hinzu kommen „neue“ Süchte wie Medien-, Informations- und nicht zuletzt die Arbeitssucht. Die Konsequenzen, etwa durch Fehlzeiten oder ein steigendes Sicherheitsrisiko, können für die Betriebe erheblich sein. Der Fehlzeiten-Report 2013 beschreibt die Suchtproblematik aus gesellschaftlicher, psychologischer und neurobiologischer Sicht und zeigt auf, was eine zukunftsorientierte betriebliche Personal- und Gesundheitspolitik leisten muss, um mit dem Thema Sucht kompetent umzugehen und eine gesundheitsförderliche

Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Drogen und Alkohol Nr. 7 - Dieter Ladewig 1994

Drogendelinquenz Jugendstrafrechtsreform - Christel Frank 2013-03-07

Interdisziplinäre Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen aus den Bereichen Drogensucht und Jugend- kriminalität. Das Buch ist ein umfassendes Nachschlagewerk zum Thema.

Rauschmittel - Karl-Ludwig Täschner 2002

Therapie der Drogenabhängigkeit - Karl-Ludwig Täschner 2010-01-28

The work describes the following topics close to practice: effects of drugs, consequences of chronic consumption, abuse and addiction (biological, psychological, social factors), responsibilities and equipment of facilities for addiction relief. All the professional courses of intervention, treatment methods for secondary afflictions and problematic groups are presented. Finally examples and special questions on treatment including those of cost-benefit, drug policy and education are given.

Psychiatrie - Rainer Tölle 2009-02-21

Der Lehrbuch-Klassiker zur Psychiatrie hat bereits Generationen von Medizinern die Grundgedanken der Psychiatrie umfassend und ausgewogen vermittelt. Für die 15. Auflage wurden aktuelle wissenschaftliche, medizinische und praktische Erkenntnisse auf dem Gebiet der Psychiatrie eingearbeitet. Neu hinzugekommen sind Fallbeispiele, die authentische Fälle aus der psychiatrischen Praxis dokumentieren. Das Buch enthält das gesamte prüfungsrelevante Wissen gemäß dem Gegenstandskatalog für Mediziner, mit dem Repetitorium können Leser ihr Wissen überprüfen.

Sucht & Drogen - Spektrum der Wissenschaft 2016-02-05

Statistisch gesehen sind wir alle von Süchten betroffen – wenn nicht selbst, so im Familien- oder Freundeskreis. Der eine verspürt einen unwiderstehlichen Drang, mehrfach am Tag Nikotin zu inhalieren; andere können nicht auf Schokolade, Sport oder Facebook verzichten; der nächste braucht abends zwei Gläser Wein zum Entspannen. "Richtig süchtig" erscheinen uns jedoch meist nur die anderen; wir selbst haben einfach eine menschliche Schwäche, ein liebenswertes Laster. Wann aber wird aus einer schlechten Angewohnheit eine Krankheit? Und kann man überhaupt süchtig sein nach Facebook, Sport, Essen oder Kaffee? Obwohl sich die Wirkweisen von Drogen zum Teil unterscheiden, finden Forscher zwischen verschiedenen Süchten viele Gemeinsamkeiten. Das gilt für die neurobiologischen Mechanismen ebenso wie für die Denk- und Verhaltensmuster der Betroffenen: das unwiderstehliche Verlangen danach, die verminderte Kontrolle über das Verhalten, der eingeengte Handlungsspielraum – hier regiert König Sucht. Dieser Ratgeber gibt einen Überblick über die Süchte und Abhängigkeiten, Ihre Therapien und mögliche therapeutische Anwendungsgebiete von psychoaktiven Substanzen.

Heroin vom Staat? - Hartmut Bodenhöfer 2002-10-21

Inhaltsangabe: Problemstellung: Ist auch für die Bundesrepublik Deutschland Heroin vom Staat ein guter Ansatz in der Drogenpolitik? Dazu gebe ich einen tieferen Einblick in die Materie, um die Fragestellung ausführlicher erörtern zu können. Im vergangenen Jahr war in Deutschland zwar der politische Wille zu einem Modellversuch vorhanden, den Suchtstoff staatlich kontrolliert an Betroffene abzugeben. Allerdings war zumindest mir nie ganz klar, ob die Umsetzung auch tatsächlich geschehen würde. Inzwischen ist es amtlich: Im Februar 2002 startet das umstrittene Projekt in Deutschland. Für etwa drei Jahre wird unter

wissenschaftlicher Begleitung in einer Reihe von Großstädten (Hamburg, München, Bonn, Frankfurt, Karlsruhe, Hannover und Köln) an etwa 560 schwerstabhängig Heroinsüchtige der Originalstoff Heroin abgegeben. Gleichzeitig wird an die gleiche Anzahl von Süchtigen Methadon ausgegeben, um die Reaktionen der Suchtstoffe bei einem längeren Gebrauch in gesundheitlicher und sozialer Hinsicht untersuchen zu können. Ein Schwerpunkt dieser Ausarbeitung liegt in der Untersuchung des politischen Willens, Heroin vom Staat kontrolliert an schwerstabhängige User abzugeben. Dabei ist die Umsetzung des Modellprojektes ausschlaggebend. Es geht mir darum, wie schwerstabhängige besser erreicht werden können, wie die Reichweite der Drogenarbeit insgesamt ausgebaut werden kann. Ich habe viele Stellungnahmen zu den verschiedenen Kapiteln aus der Politik aufgegriffen und sie mit eingearbeitet. Dabei habe ich feststellen können, dass sich unter der jetzigen Bundesregierung eine gewisse Veränderung hinsichtlich der Entkriminalisierung von Drogenabhängigen und eine Verbesserung des Angebots, insbesondere was den niedrigschwelligen Bereich anbelangt, eingestellt hat. Dadurch wird die Drogenpolitik zweifelsohne menschlicher, was begrüßenswert ist. Hierbei handelt es sich um eine sehr aktuelle Thematik. Dies zeigt sich auch daran, weil es dazu kaum deutsche Literatur gibt, die älter als 10 Jahre ist. Noch 1995 schreibt Bühringer, dass die Heroinvergabe international weder in der Forschung, noch in der Praxis eine Rolle spiele. Sie sei vom Umfang her im Vergleich zur Substitution zu vernachlässigen. Auf internationaler Ebene veröffentlichten John Kaplan und Mark Moore u.a. bereits Ende der 80er Forschungsergebnisse. Auch aufgrund der gegenwärtigen Diskussionen greife ich auf diverse Internetquellen zurück. Gang der Untersuchung: Im ersten Kapitel möchte ich [...]

Drogen und Justiz - Johannes Hellebrand 1990

Rauchen als kommerzielle Krankheit. Wirkstoffe der Zigarette und gesellschaftliche Akzeptanz - Florian Klein 2015-06-11

Facharbeit (Schule) aus dem Jahr 2012 im Fachbereich Biologie - Krankheiten, Gesundheit, Ernährung, Note: 14 von 15 Pkt., , Veranstaltung: Wissenschaftspropädeutisches Seminar, Sprache: Deutsch, Abstract: In meiner Seminararbeit wollte ich mich mit dem Thema Rauchen beschäftigen und eben der Absurdität daran, dass sich mit dem Vertrieb eines zweifelsfrei krankmachenden Produktes Geld verdienen lässt. Um der Vielschichtigkeit dieses Themas gerecht zu werden habe ich meine Arbeit in vier Teile gegliedert. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse der Wirkstoffe der Zigarette, sowie deren biochemische Wirkung auf den Organismus Mensch. Mein zusätzliches Engagement galt vor allem der Durchführung meines "StopSmoking Projektes". Teil I. Historische Entwicklung des Rauchens: „Wer raucht, der setzt sein Leben aufs Spiel“. Diese Aussage ist heute zu einer vielfach vertretenen Devise geworden. Doch das galt nicht immer so. Vielmehr hat das Rauchen auf dem europäischen Kontinent eine lange und facettenreiche Entwicklung durchlaufen, welche stets auf dem Zusammenspiel zweier grundlegender Aspekte beruhte: Teil II. Die Zigarette - eine Versuchung der es zu widerstehen gilt: Da ich mit meinem Vorstellungsvermögen in Bezug auf den globalen Umgang mit der kommerziellen Vermarktung der Krankheit Rauchen an meine Grenzen kam, habe ich nun versucht, mir in meinem persönlichen Umfeld „von der anderen Seite des Aschenbechers“ berichten zu lassen. Zu diesem Zweck habe ich 15 Jugendliche zwischen 16 und 23 Jahren via facebook zu einem Projekt „StopSmoking2012“ eingeladen. Teil III. Wirkstoffe der Zigarette: „Ich lehne das Rauchen ab, denn ich bin für das Leben.“ Mit diesen Worten beginnt mein

Gemeindepfarrer, Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende, einen kurzen Text, in welchem er mir seinen Kerngedanken über das Rauchen aus seiner christlichen Sicht darlegt. Jene Worte bedeuten im Umkehrschluss nichts Geringeres, als die wissenschaftlich vielfältig belegte Aussage, dass Rauchen tötet. Aber welche Stoffe bewirken das? - Welche einzelnen Schädigungen werden durch diese Stoffe hervorgerufen? - Und vor Allem, wie entstehen jene Schädigungen? Teil IV. Gesellschaftliche Akzeptanz: Wie soeben beschrieben, steht die Anzahl der Abhängigen von einer bestimmten Droge in enger Relation zur spezifischen gesellschaftlichen Akzeptanz. Ein geeignetes Beispiel, wie enorm diese Akzeptanz beim Rauchen ist, bietet die Zigarettenpause. So ist diese etablierte Arbeitspause weder fair gegenüber Nichtrauchern, noch auf irgendeine Art oder Weise legitimiert, wird aber dennoch meist ohne jede Beanstandung toleriert. Doch wie kommt es zu dieser breiten Akzeptanz?

Zocker, Drogenfreaks & Trunkenbolde - Martin Poltrum 2019-05-16

Legale und illegale Drogen spielen eine große Rolle in populären Spielfilmen, und das Suchtmotiv stellt seit über 100 Jahren ein beliebtes Thema des amerikanischen und europäischen Kinos dar: Substanzkonsum, Rausch, Ekstase und Sucht werden im Spielfilm entweder witzig-komisch, melodramatisch-tragisch, präventiv-aufklärerisch, propagandistisch, sozialkritisch oder ästhetisch beleuchtet und spiegeln damit Ängste, Sehnsüchte, Werthaltungen und geschichtliche Einstellungen gegenüber alternativen Zuständen des Bewusstseins wider. Dieses Buch befasst sich mit den unterschiedlichsten Suchtformen - von stoffgebundenen, wie Heroin- und Kokainsucht, bis zu den nicht-stoffgebundenen Süchten, wie Spiel- oder Sexsucht: Die Autoren greifen bekannte Spielfilme, aber auch TV-Serien auf, in denen Sucht, Rausch und Ekstase eine Rolle spielen, und vermitteln dem Leser einen Expertenblick auf die Abhängigkeiten der Protagonisten. Das Buch richtet sich sowohl an filmbegeisterte Fachleute aus Psychiatrie, Psychotherapie und Psychologie als auch an interessierte Cineasten, die süchtig sind nach mehr Wissen über ihre Helden.

Kein Zug nach Nirgendwo - Siegfried Fritzsche 2018-06-14

Das vorliegende Buch behandelt das gesamte Spektrum der Suchterkrankungen, eingeschlossen auch die sogenannten „modernen Süchte“, die zunehmend ins Blickfeld geraten. Durch ausgewählte Selbsterfahrungsberichte wird dem Leser ein Einblick in die Konfliktsituation und das Leiden der Betroffenen vermittelt. Damit wendet es sich an Betroffene und Angehörige, die sich oft in Rat- und Fassungslosigkeit angesichts des selbstzerstörerischen Verhalten eines ansonsten hoch geschätzten Menschen ansehen. Es beantwortet Fragen nach den Ursachen, Antrieben und Vorböten von Suchtverhalten.

Rauschkonstruktionen - Svenja Korte 2008-02-13

Rausch und Drogengebrauch werden im hegemonialen Diskurs meist als Symptom für Sucht und Flucht negativ konstruiert. Dabei stellt sich jedoch beim näheren Betrachten des Rauschdiskurses ein durchaus interessantes Spannungsfeld dar: Auf der einen Seite erfährt das Thema Drogen und Rausch eine problematisierende Bewertung im herrschenden Diskurs und auf der anderen Seite wird der Rausch mit Hilfe von (legalen und illegalen) Drogen durch das Subjekt scheinbar doch immer wieder gesucht. Svenja Korte analysiert das Konstrukt Rausch, dessen Ausgestaltung, Bewertungen und Vorstellungen, die es bestimmen sowie die Funktionalität, die es erfährt.

Zaubermoleküle - Susan Aldridge 2000-03-01

Es gibt eine grosse Palette von chemischen Verbindungen, die biologische Wirkungen im menschlichen Körper verursachen - synthetische Pharmaka der Industrie, natürliche Heilmittel oder illegal oder legal hergestellte Drogen. Jeder von uns

hat alltäglich mit solchen Wirkstoffen zu tun. Die einen sind auf Insulin oder regelmäßige Einnahme von Herzmitteln angewiesen, andere greifen in den Arzneimittelschrank, um Husten und Verdauungsbeschwerden zu bekämpfen. Und Millionen von Menschen auf der ganzen Welt benötigen die tägliche Portion Alkohol, Nikotin oder Koffein, um wohlgelaunt durch den Tag zu kommen. Doch was wissen wir schon über die Stoffe, die wir täglich zu uns nehmen, was über ihre Wirkungen und Heilfunktionen, ihre Risiken und Nebenwirkungen? Susan Aldridge hat einen einzigartigen Führer zusammengestellt, der die wichtigsten Arten von Medikamenten, die Funktion von Heilkräutern, Alltagsdrogen und Nahrungszusätzen vorstellt. Sie beschreibt, wie Kräuter, Drogen oder Medikamente mit ihrem Ziel im Körper wechselwirken, und erklärt, wo unsere Medikamente herkommen, wie sie entwickelt wurden, aber auch, welche Art von Medikamenten wir in Zukunft erwarten können. Alle wichtigen Gattungen werden vorgestellt: Schmerzmittel, Antibiotika, Medikamente gegen Krebs, Anti-depressiva, Tranquilizer und Hormone. Doch dieses Buch will mehr sein als ein Handbuch für Konsumenten, es will dem interessierten Laien eine Vorstellung davon geben, wie magische Moleküle ihre Ziele im menschlichen Körper finden und tiefgreifende Wirkungen auf das Individuum verursachen.

Die vorvertragliche Anzeigepflichtverletzung in Recht und Praxis - Kai-Jochen Neuhaus 2014

Die vorvertragliche Anzeigepflichtverletzung gehört zu den Kernbereichen des Versicherungsrechts und ist durch die VVG-Reform zum 1. 1.2008 völlig neu geregelt worden. Zu der Problematik, ob und wie nicht wahrheitsgemäße Angaben bei Abschluss des Versicherungsvertrags zu überprüfen sind und wie sie sanktioniert werden können, existiert seit jeher eine umfangreiche Rechtsprechung, die sich nun zunehmend auch den Fragen widmet, die durch die §§ 19 ff. VVG neu aufgeworfenen worden sind. Themen wie die ordnungsgemäße Fragestellung und Belehrung durch den Versicherer, die Auslegung von nicht eindeutigen Antragsfragen, die Berechnung von Fristen oder die Einstufung des Verschuldensgrades bei Falschangaben sind aus den Bereichen der Risiko- und Leistungsprüfung bei Personenversicherungen, aber auch im Sachbereich nicht mehr wegzudenken. Um dafür praxistaugliche Lösungen zu finden, ist eine genaue Kenntnis des aktuellen Stands von Rechtsprechung und Wissenschaft nötig. Das Buch bietet dem Praktiker einen umfassenden Überblick über die sachlichen und rechtlichen Probleme, die sich bei der Antragsstellung, im Leistungsfall und bei (gerichtlichen) Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit Anzeigepflichtverletzungen ergeben können. Ein Schwerpunkt liegt auf der Abwehr bzw. Durchsetzung aller damit zusammenhängenden Ansprüche. Angesprochen werden Mitarbeiter von Versicherungsunternehmen (Antrags- und Leistungsprüfung), Verbände und Vereinigungen der Versicherungsbranche, Richter und Rechtsanwälte, Versicherungsmakler und -vertreter sowie Versicherte, die sich ihrer Angelegenheit selbst annehmen.

Der Begriff der Sucht in Thomas Szasz's "Das Ritual der Drogen" - Jean Paulus 2019-11-08

Studienarbeit aus dem Jahr 2018 im Fachbereich Psychologie - Allgemeine Psychologie, Note: 1,0, Universität Bremen, Sprache: Deutsch, Abstract: In dieser Arbeit soll es um die Fragen, wie Szasz seine Definition von "Sucht" darlegt und welche Argumente er vorbringt, gehen. Was ist Sucht für ihn und wie entstand diese? Was ist die Meinung der Gesellschaft und wieso ist diese nicht richtig? Ist "Sucht" eine Krankheit des Menschen oder lediglich eine "Verhaltensabweichung", von der keine Gefahr für die Gesellschaft ausgeht? gehen. Dabei werden auch Erkenntnisse von anderen Wissenschaftlern hinzugezogen, um Szasz Hypothesen

gegebenenfalls zu unterstützen oder zu widerlegen. So wird zunächst die Entstehung der Sucht, sowie die Motive näher beleuchtet. Dann werden verschiedene Definitionen von Sucht betrachtet, mit dem Hauptaugenmerk auf Szasz's Argumente. Dabei wird auch auf die negative Konnotation eingegangen, die mit dem Begriff der Sucht einhergeht. Anschließend werden die Verbesserungsvorschläge in "Das Ritual der Drogen" beschrieben und in einem abschließenden Fazit werden dann Antworten auf die gestellten Fragen zusammenfassend dargestellt. Recherchiert man den Begriff "Sucht" so lautet die erste Definition "Krankhafte Abhängigkeit von einem bestimmten Genuss- oder Rauschmittel". Sofort folgt die zweite Definition, dass Sucht ein "übersteigertes Verlangen nach etwas, einem bestimmten Tun [ist]". Diese beiden unterschiedlichen Begriffserklärungen begründen im Prinzip die Intention von Thomas Szasz in "Das Ritual der Drogen" und seinem Versuch den Begriff der "Sucht" für die Allgemeinheit näher zu erklären. Hierbei konzentriert er sich stark auf die Drogensucht, welche auch das Kernthema seines Werkes ist. Schon zuvor setzte Szasz sich sehr gesellschaftskritisch mit Themen wie psychiatrische Krankheiten und Geisteskrankheiten auseinander und kreierte mühevoll einen neuen Feind für die Gesellschaft: Ärzte, Psychiater und Pharmakologen. So ist es auch in "Das Ritual der Drogen" nicht anders und mit Hilfe von geschichtlichen Bezügen und logischem Denken erklärt er das Konstrukt von "Sucht" und wieso die Definition der Gesellschaft eine Fabrikation dessen ist, was Ärzte, Psychiater und Pharmakologen in der Vergangenheit festlegten.

Der Konsum von Drogen in der DDR und Gründe für den Nichtgebrauch illegaler Drogen
- Anna Hunger 2019-11-08

Studienarbeit aus dem Jahr 2019 im Fachbereich Kulturwissenschaften - Europa, Note: 1,3, Universität Leipzig (Institut für Kulturwissenschaften), Veranstaltung: Konsum in der DDR in verflechtungsgeschichtlicher Perspektive, Sprache: Deutsch, Abstract: In diesem Literaturbericht wird anhand verschiedener Texte die Relevanz und das Ausmaß des Konsums legaler sowie illegaler Drogen in der Deutschen Demokratischen Republik untersucht. Betrachtet wird der Zeitraum ab der Gründung der DDR im Jahr 1949 bis zur Wiedervereinigung 1990. Unter dem Stichwort Drogen werden in dieser Arbeit sowohl verschiedene Medikamente als auch legale (Alkohol, Nikotin) und illegale Rauschmittel wie Cannabis, Heroin, Kokain und LSD zusammengefasst. "Sieht man einmal vom Konsum der legalen Drogen Alkohol und Tabak ab, war kaum eine vergleichbare moderne Gesellschaft derart drogenabstinent wie die der Deutschen Demokratischen Republik." So beschrieb Tilmann Holzer im Jahr 2007 den Umgang mit Rauschmitteln in der DDR. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch in der eher spärlich vorhandenen Literatur zu diesem Thema ab. Der Konsum illegalisierter Drogen im Osten Deutschlands zwischen 1949 und 1990 scheint kaum existent gewesen zu sein. Während wissenschaftliche Publikationen die DDR kaum oder gar nicht erwähnen, behandeln andere ausschließlich den Alkoholkonsum, so beispielsweise Thomas Kochan oder Dieter Unger. Die geringe Anzahl an Literatur, die sich ausdrücklich auch mit dem Konsum anderer Drogen neben Alkohol beschäftigt, stammt hauptsächlich aus Jahren 1989 bis 1997 und 2002 bis 2009. Die grundlegende Aussage aller Texte ist, dass der Konsum illegaler Drogen in Ostdeutschland quasi nicht existent war. Es gab im Vergleich zu den westlichen europäischen Staaten keine relevante Verbreitung psychoaktiver Substanzen wie LSD, Heroin oder Cannabis und keine Drogensubkultur wie in anderen europäischen Staaten. Es existierten auch keine Hinweise auf einen illegalen Markt für Cannabis, LSD, Heroin oder Rohopium. Neben Rumänien war die DDR nach eigener Darstellung ein Land ohne Drogenprobleme.
Cannabis - Karl-Ludwig Täschner 2005

Die wissenschaftlich-empirische Referenz zu Missbrauch und therapeutischem Einsatz In der Monographie trägt der Autor objektive, empirisch-naturwissenschaftlich gewonnene Erkenntnisse zum Thema Cannabis zusammen. Auf der Basis seiner langjährigen Erfahrung mit Drogenkonsumenten in der klinischen Praxis beschreibt Karl-Ludwig Täschner Cannabis als Einstiegsdroge und die Folgen des chronischen Konsums auf psychiatrischer, körperlicher und sozialer Ebene. Die kompakte und konzentrierte Form und die auch für Laien verständliche Sprache ermöglichen es dem kritischen Leser, sich - unabhängig von Drogenideologien - ein eigenes Urteil zum Cannabisproblem zu bilden. Neu in der 4. Auflage: - Erkenntnisse der Neurobiologie - Nutzen und Risiken als Pharmakon - Begründeter Zweifel an der Psychosewirkung - Aktuelle Literatur

Drug Treatment Systems in an International Perspective - Harald Klingemann
1998-08-11

The first volume to provide access to information on drug treatment systems from a wide cross-section of 20 countries, *Drug Treatment Systems in an International Perspective* examines the ways in which other countries from around the world have chosen to cope with the spread of illicit drugs. Now health planners and administrators, treatment professionals, researchers, and students can place the development of their own treatment systems in a wider context and can examine the extent to which that development shares common structural features with those of other countries and cultures. Following a comparative discussion of the various countries, the volume addresses four key issues: gender specific treatment, the politics of financing and evaluation, the private sector and state control, and exporting drug treatment ideologies. It provides a comparative and cross-cultural perspective on drug treatment approaches today and examines the influence of social, political, and economic forces on the treatment of drug addicts. In addition, the editors have included a handy glossary, which explains key terms unfamiliar to readers outside the particular country. Providing an interdisciplinary and cross-cultural perspective to drug treatment, *Drug Treatment Systems in an International Perspective* will be of interest to academics, students, and professionals in psychology, especially those focusing on clinical psychology, addiction, dependency, and treatment. It will also be of great interest to public health planners and administrators.

Kompendium Praktische Psychiatrie - Hans-Bernd Rothenhäusler 2012-08-22

Das Fachbuch für Studium und Praxis bietet eine übersichtliche Einführung in Psychiatrie und Psychotherapie. Dargestellt werden das Arbeitsfeld der Psychiatrie, die psychopathologische Befunderhebung, diagnostische und therapeutische Prinzipien sowie die psychiatrischen Krankheitsbilder. Die Autoren betrachten auch spezielle Aspekte: Notfall-, Kinder- und Jugend- sowie Konsiliarpsychiatrie. Für die 2. Auflage wurden alle Inhalte aktualisiert und um typische Fallgeschichten erweitert. Außerdem neu: umfangreicher Anhang, u. a. mit 100 Prüfungsfragen.

Therapeutisches Wörterbuch - Pschyrembel 2019-10-22

Rauschmittel: Drogen, Medikamente, Alkohol. - Klaus Wanke 1998-07

National Library of Medicine Current Catalog - National Library of Medicine (U.S.)
1985

Suchtverhalten bei Jugendlichen - Jonathan Krawinkel 2013-07-04

Facharbeit (Schule) aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Soziologie - Konsum und

Werbung, Note: 1,7, , Sprache: Deutsch, Abstract: LESEPROBE: Was verändert sich im Rausch? „... Augenblicklich fiel das Gefühl der Begrenztheit, die Beschränkung der Sinne auf unser eigenes Fleisch und Blut von mir ab. Die Mauern meines Leidens barsten nach außen und stürzten zusammen (...) In der Höhle, die mein Gehirn barg, gähnten unauslotbare Tiefen von unbeschreiblichem Blau; da zogen Wolken entlang, die der himmlische Wind zusammentrieb, da glühte die Sonnenscheibe. (...) Ich hatte das Haschischparadies durchmessen und wurde unmittelbar darauf in seine gräßlichste Hölle gestürzt... Das aufgewühlte Blut stürmte wie ein tosendes Meer durch meinen Körper. Es schoss mir in die Augen, bis ich nichts mehr sehen konnte; (...) und ich versuchte, den Puls zu zählen; doch es gab zwei Herzen...“ (5) Nach der Einnahme von Rauschmitteln, im oben genannten Fall war es Haschisch, entsteht das Gefühl des Rausches. Durch die Wirkstoffe im Rauschmittel wird massiv eingegriffen in hochkomplizierte Abläufe, wie beispielsweise den Stoffwechsel oder auch in das Verständnis sozialer Sitten, in das Zeitgefühl oder Raumdistanz. Diese Veränderung in der Wahrnehmung hat zwei Wirkungen. Die positiv wahrgenommene ist die Bewusstseinsweiterung. Man nimmt seine Umwelt in einem anderen Schein wahr, als man es sonst tut. Unwichtig erscheinende Ereignisse werden ausgeblendet. In diesem Zustand ist jedoch die Hemmschwelle zur übertriebenen Fantasie sehr gering. Beispielsweise sieht man Dinge, die nicht existieren. Diese Gegenstände dringen nun durch das eigene Unterbewusstsein vor. Es tritt eine Art von Persönlichkeitszerfall auf. Darunter ist zu verstehen, dass das rationale, abstrakte Denken in den Hintergrund tritt. Die psychischen gefühlsmäßigen Vorgänge nehmen zu. Dies erklärt, wieso viele Konsumenten stark emotional reagieren und von ihren Problemen und Sorgen erzählen. Man kann also sagen, dass der Gedankenablauf des Berauschten lockerer wird.

Drogenbibliographie - Bernhard Hefe 1988

Göttliche Gifte - Alexander Kupfer 2016-12-16

Rauschzustände - Helmut Pollähne 2016-04-10

Nazis on speed: Materialienband : Nachdrucke 1929-1945 - Werner Pieper 2002

Integrative Therapie in der Drogenhilfe - Peter Schay 2013-10-23

Durchbrechen Sie die Suchtschleife mit individuellen, auf die Lebenssituation angepassten Betreuungs- und Behandlungskonzepten. Lernen Sie zahlreiche Psycho- und Soziotherapien kennen. Informieren Sie sich über niedrigschwellige akzeptierende Suchthilfe, rehabilitative Maßnahmen und körper- und bewegungstherapeutische Ansätze. Aus dem Inhalt: - Akzeptierende Drogenhilfe und intermittierende Karrierebegleitung - Integrative Arbeit mit suchtmittelkonsumierenden und -abhängigen Jugendlichen - Psychosoziale Betreuung Substituierter - Ganztägig ambulante medizinische Rehabilitation Abhängigkeitskranker - Die Bedeutung der Gruppentherapie im Kontext Sucht - Komorbidität im Kontext Sucht - Polytraumatisierungen und Posttraumatische Belastungsstörungen und ihre Komorbiditäten im Kontext Sucht - Integrative Budothérapie - Lauftherapie - Konzeptionelle Akzentuierungen zur sozialen Integration und beruflicher Integration abhängigkeitskranker Menschen

"Kontrolliertes Trinken" bei Alkoholproblemen - Tobias Hoffmann 2002-03-26

Inhaltsangabe: Einleitung: „Kontrolliertes Trinken“ bei Alkoholproblemen, ein schwierig zu differenzierendes aber sehr diskussionswürdiges Thema. Gilt in der Suchtkrankenhilfe der Grundsatz, dass ein kontrolliertes Trinken bei

Alkoholabhängigkeit unter keinen Umständen mehr möglich ist, hinterfragt der Autor mit dieser Arbeit das „unter keinen Umständen“ und differenziert dieses u.a. anhand von Zielgruppen, Möglichkeiten und Grenzen. Der Autor hat durch seine eigene Tätigkeit in dem Abstinenzverband „Blaues Kreuz in Deutschland e.V.“ als Gruppenleiter, Referent in der Ausbildung zum „Freiwilligen Suchtkrankenhelfer“ und der eigenen Alkoholabhängigkeit, mit der er im achten Jahr abstinent lebt, einen persönlichen Bezug zum Thema. Gang der Untersuchung: Im ersten Kapitel wird die Entwicklung des Untersuchungsansatzes beschrieben, der dieser Arbeit zu Grunde liegt. Dieser bezieht sich darauf, wie, für wen und in welchem Umfang das Konzept des „Kontrollierten Trinkens“ anwendbar ist. Das zweite Kapitel beinhaltet die theoretischen Grundlagen der Arbeit: Klassifikationen und Typologien des Alkoholismus. Anhand der dargestellten Klassifikationen wird beschrieben und kritisch hinterfragt, nach welchen Kriterien Alkoholismus in Missbrauch und Abhängigkeit eingestuft wird. Der Begriff „Alkoholismus“ wird kritisch betrachtet und in einer Arbeitsdefinition der Bezug zum „Kontrollierten Trinken“ hergestellt. Ebenso werden die vorgestellten Typologien mit Bezug zum „Kontrollierten Trinken“ diskutiert. Das Konzept des „Kontrollierten Trinkens“ wird im dritten Kapitel vorgestellt. Unauffällige Trinkformen werden definiert, Zielgruppen für das „Kontrollierte Trinken“ dargestellt und Hilfsangebote zum „Kontrollierten Trinken“ beschrieben, bei denen zum internationalen Vergleich auch auf englischsprachige Hilfsangebote zurückgegriffen wird. Nach der Vorstellung des „Kontrollierten Trinkens“ wird im vierten Kapitel dessen Möglichkeiten und Grenzen in Bezug zu physischen, psychischen, strukturellen Bereichen sowie zu Hilfsangeboten zum „Kontrollierten Trinken“ diskutiert und abschließend die Arbeit mit einem Ausblick für die abstinentorientierten Selbsthilfegruppen resümiert.

Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis2 Einleitung5

1. Ausgangssituation7 1.1 Zur Realisierung der Integration des Konzepts des „Kontrollierten Trinkens“ in die Selbsthilfe- und Abstinenzverbände7 1.2 Der für diese Arbeit zu Grunde liegende [...]

Ernährung und Hepatitis C - Andrea Kierey 1999-02-04

Inhaltsangabe: Gang der Untersuchung: Zielsetzung der vorliegenden Arbeit ist es, für Klienten einer drogentherapeutischen Einrichtung, von denen ein Großteil an Hepatitis C erkrankt ist, eine Beratungsbroschüre zu konzipieren, die sie in die Lage versetzt, sich selbstständig mit einer vollwertigen Ernährung zu versorgen, die die Erkrankung berücksichtigt. Das Krankheitsbild und die Therapie der Hepatitis C werden auf der Basis entsprechender wissenschaftlicher Literatur im 2. Kapitel dargestellt. Für die Broschürenkonzeption haben dabei folgende Aspekte einen besonderen Stellenwert. Die Krankheit verläuft lange Zeit symptomarm, kann aber im chronischen Verlauf zu schwerwiegenden Komplikationen (Leberzirrhose, Leberkrebs) führen. Die Aussicht auf eine Heilung der Hepatitis C durch medizinische Therapie ist gering, bei nur etwa 20 % der mit Interferon-alpha therapierten Patienten kann ein langfristiger Behandlungserfolg erzielt werden. Um den Beratungstext klientengerecht zu gestalten, werden im 3. Kapitel zielgruppenspezifische Determinanten beschrieben. Grundlagen dafür liefern Informationen aus Gesprächen mit Mitarbeitern der Einrichtung (Arzt, Sozialpädagogin) sowie eine Broschüre über die Konzeption der Drogentherapie in der Therapeutischen Gemeinschaft.

Individuelle Daten zur Erkrankung, zur Ernährungseinstellung und zur Ernährungssituation werden über einen Food-Frequency Fragebogen erhoben. Dabei werden auch soziale Aspekte ermittelt. Die ernährungswissenschaftlichen Grundlagen werden ausführlich im 4. Kapitel beschrieben. Einen großen Stellenwert haben dabei spezielle Aspekte bei der Ernährung von Patienten mit chronischen

Lebererkrankungen (Beeinträchtigung des Stoffwechsels bei Lebererkrankungen sowie Einflüsse der Ernährung auf die Lebererkrankung und auf die Infektabwehr). Thematisiert werden in diesem Kontext "Alkohol" und "Küchenhygiene". Ein weiterer Schwerpunkt ist der Aspekt Ernährung und Tumorgenese (hinsichtlich der möglichen Entwicklung von Leberkrebs im Langzeitverlauf der Hepatitis C). Dabei werden hemmende und fördernde Faktoren in der Ernährung auf die Tumorgenese dargestellt.

Die leichte Vollkost ist als Ernährungsform für Patienten mit chronischer Hepatitis C indiziert und wird in diesem Kapitel ebenfalls beschrieben. Weitere Ausführungen erfolgen zu den Aspekten Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Energie- und Nährstoffzufuhr sowie Mahlzeitenfrequenz. Um die Bereitschaft zu einer Verhaltensänderung zu erhöhen, und um eine [...]